

Jahresbericht 2019

www.pen-dschweiz.ch

Vorstand DeutschSchweizer PEN Zentrum DSPZ

Cem Akgül, Adi Blum, Sabine Haupt,

Daniel Rothenbühler

Die Corona-Pandemie macht uns bewusst, was den Grundbestand unserer unverzichtbaren Bedürfnisse ausmacht. Und zu diesen zählen auch jene, die die PEN-Charta vertritt: das Bedürfnis nach einer einigen Welt und einer in Frieden lebenden Menschheit jenseits aller nationalen und politischen Grenzen und das Bedürfnis nach freier Meinungsäusserung und ungehinderter Gedankenaustausch im eigenen Land und zwischen den Ländern.

Machen wir – der Vorstand und die Mitglieder des DSZP – genug, um diesen Bedürfnissen zu entsprechen? Diese Frage stelle ich mir regelmässig, seitdem ich vor zwei Jahren zum Präsidenten des DSPZ gewählt wurde. Die Antwort ist auch im Rückblick aufs vergangene Jahr ein bedauerndes Nein, wenn wir die neuen Abgrenzungen und Mauern ins Auge fassen, durch die sich die Länder voneinander abschliessen, die Menschenrechtsverletzungen, die mit Berufung auf grössere Sicherheit System zu werden drohen, die Beschränkungen der Meinungsäusserungsfreiheit und die Verfolgung von Schreibenden jeder Art, von der Poetin bis zum Blogger. Die Antwort ist ein weniger

kategorisches Nein, wenn die Zielsetzungen unseres Zentrums unter dem Gesichtspunkt unserer beschränkten Mittel zur Diskussion stehen: Schutz und Lebensunterhalt für unseren Writers-in-Exile-Stipendiaten Firas Shamsan, Auftritt einer verfolgten Autorin oder eines verfolgten Autors in Solothurn, Veranstaltungen zum Writers-in-Prison-Day im November, Unterstützung von PEN international und Zusammenarbeit mit den zwei anderen PEN-Zentren der Schweiz. Hier gehen wir bis zum Rand unserer personellen und finanziellen Kräfte. Und unser Türkei-Schwerpunkt? Da gibt es noch Handlungsbedarf. Unser Vorstandsmitglied Cem Akgül ist daran, eine Arbeitsgruppe Türkei aufzubauen. Sie soll klären, wie wir effizienter auf die Situation in der Türkei einwirken und den dort verfolgten Menschen besser beistehen können. Wir hoffen, euch im nächsten Jahr zu diesem Punkt konkrete Vorschläge machen und besseren Bescheid geben zu können



Daniel Rothenbühler, Präsident des DSPZ

AUS DER ARBEIT DES VORSTANDS

Erneuerung

Die Jahresversammlung 2019 wählte **Eva Burkard** zu Nachfolgerin von **Annette Hug**, nachdem diese aus Gründen zeitlicher Überlastung hatte zurücktreten müssen. Leider musste Eva Burkard sich schon im Herbst aus gesundheitlichen Gründen wieder zurückziehen. Wir fanden aber zum Glück in **Michèle Minelli** ein neues Vorstandsmitglied, das schon ab Februar 2020 auf sehr initiave Weise im Vorstand aktiv werden konnte und auch dazu beitrug, dass wir gleich noch ein weiteres starkes Mitglied gewinnen konnten, **Petra Ivanov**, die ab Mai im Vorstand mitarbeiten wird. Beide vom Vorstand kooptierten Mitglieder werden noch von der **Jahresversammlung 2020** ordentlich gewählt werden müssen.

Jahresversammlung

Neben den statutarischen Geschäften und der personellen Erneuerung des Vorstandes wurden den Versammelten zwei Fragen vorgelegt: jene der Teilnahme des DSPZ am 85. Internationalen

PEN-Kongress in Manila auf den Philippinen und jene des Aufbaus einer Arbeitsgruppe Türkei durch Cem Akgül. Dass sich das DSPZ zur **Beschränkung der vielen Flugreisen** darum bemüht, die drei PEN-Zentren der Schweiz durch eine einzige Person zu vertreten, wurde ebenso gutgeheissen wie Cem Akgüls Bemühungen um den **Aufbau einer AG Türkei**. Ebenfalls begrüsst wurde der Vorschlag von Daniel de Roulet zu einem **Sondertreffen der drei PEN-Zentren** in Genf zur Besprechung der Differenzen bezüglich des Boykottbeschlusses des Centre PEN suisse romand (CPSR), das dem Kongress in Manila fernbleiben wollte.

Solothurner Literaturtage

PEN-Gast an den Solothurner Literaturtagen war 2019 **die syrische Autorin Dima Wannous**, die in London im Exil lebt. Da sie aufgrund eines Diebstahls ihrer Tasche, in der sich ihr Visum befand, nicht in die Schweiz reisen konnte, fand das Gespräch mit ihr in der Säulenhalle über eine Skype-Verbindung mit London statt. Auszüge aus ihrem Roman *Die Verängstigten* trug der Sprecher **Günter Baumann** vor. Das Gespräch und die Lesung

finden bei einem zahlreichen, literarisch wie politisch interessierten Publikum grossen Anklang.

Für die Solothurner Literaturtage **2020** hat das DSZP **die türkische Autorin Ash Erdoğan** gewinnen können. Aufgrund der Corona-Krise wird die PEN-Veranstaltung mit ihr online stattfinden. **Adi Blum** wird das Gespräch mit ihr auf Englisch durchführen, **Sabine Haupt** wird Passagen aus ihrem jüngst auf Deutsch übersetzten Roman *Das Haus aus Stein* (2019) und aus der Essaysammlung *Nicht einmal das Schweigen gehört uns noch* (2017) vorlesen.

Komitee der drei PEN-Zentren der Schweiz

Am 11. März 2019 fand unter der neuen Präsidentschaft des DSPZ zum ersten Mal seit mehreren Jahren wieder ein Treffen des Komitees der drei PEN-Zentren der Schweiz statt. An der **Sitzung in Bümpliz** war das DSZP durch den gesamten Vorstand vertreten, das CPSR durch Heike Fiedler (Präsidentin für 2019) und Alix Parodi (Generalsekretärin) und das Centro PEN della Svizzera italiana et retoromanica (CPSIR) durch Maria Emilia Arioli, Raffaella Bruno Realini und Sergio Roic.

Neben den unterschiedlichen Vorhaben der drei Zentren wurden auch die **Möglichkeiten gemeinsamer Aktivitäten** besprochen. Konkret betraf dies die Zusammenarbeit des DSZP mit dem CPSR für den Auftritt des chinesischen Schriftstellers Liao Yiwu anlässlich des Writers-in-Prison-Days im November 2019 unter der Koordination von Sabine Haupt, die **Bildung eines gemeinsamen Fonds**, um besser zusammenarbeiten und unter einem gemeinsamen Logo **gesamtschweizerische Veranstaltungen** organisieren zu können und die Frage, welche gemeinsamen Aktivitäten wir in Zukunft jeweils zum „**Internationalen Tag der Muttersprache**“ am 20. Februar unternehmen könnten.

Über den **Boykott der Jahresversammlung 2020** von PEN international in Manila durch das CPSR konnte **keine Einigkeit** hergestellt werden, weder an diesem ordentlichen Treffen im März noch an einem ausserordentlichen am 5. Dezember in Genf, zu dem Daniel de Roulet entsprechend seiner Anregung an der Jahresversammlung 2019 einlud. Im Sinne der Beschränkung des Kongresstourismus und der damit einhergehenden Flugreisen wurde die **Vertretung des DSZP in Manila durch Sergio Roic vom CPSIR** beschlossen.

Writers-in-Prison-Day 2019

2019 widmete das DSPZ diesen Tag dem **chinesischen Schriftsteller und Dissidenten Liao Yiwu**, dessen Werke in den letzten Jahren in zahlreiche Sprachen übersetzt wurden. Er gilt als einer der bedeutendsten chinesischen Autoren der Gegenwart. Er lebt seit 2011 im Exil in Berlin. Seine Werke sind in China verboten.

Zwischen dem 9. und 15. November war Liao Yiwu, begleitet von seinem Mainzer **Übersetzer Dominik Wu**, der kurzfristig für die ursprünglich vorgesehene Übersetzerin Karin Betz einsprang, zu Gast in der Schweiz. Insgesamt fanden **vier Auftritte mit Lesungen, Interviews und Diskussionen** statt: am 10. November in Basel, im Rahmen der BuchBasel, am 11. November im Literaturhaus Zürich, am 13. November im Berner Haus der Religionen, sowie am 14. November in den Räumen des Genfer Fonction Cinéma.

Bis auf die Veranstaltung in Genf waren alle Veranstaltungen gut bis sehr gut besucht (Basel: ca. 80, Zürich: ca. 100, Bern: ca. 60, Genf: ca. 15 BesucherInnen). Liao Yiwu las Gedichte, Briefe und erzählende Passagen aus seinem neuen Buch *Herr Wang, der Mann, der vor den Panzern stand*, spielte auf seiner legendä-

ren chinesischen Langflöte und berichtete über die Umstände seiner Inhaftierung im Jahr 1989, über seine Flucht nach Deutschland und über die aktuelle politische Lage in Hongkong. Es gab im Publikum zahlreiche interessierte, gut informierte Fragen, teilweise auch sehr engagierte Diskussionsbeiträge, die zeigen, wie brisant die aktuellen politischen Entwicklungen in China, aber auch die Fragen nach einer verantwortlichen, humanitären Aspekte berücksichtigenden Schweizer Chinapolitik im Bewusstsein der Öffentlichkeit sind.

Die **Zusammenarbeit mit den Literaturhäusern in Basel und Zürich sowie mit dem Haus der Religionen in Bern** war angenehm und unkompliziert. Bei der Zusammenarbeit mit dem CPSR gab es hingegen gewisse Schwierigkeiten, die u.a. dazu geführt haben, dass wir bei der Organisation des Writers-in-Prison-Day 2021 wieder getrennte Wege gehen. Organisatorische Schwierigkeiten gab es auch infolge der sehr kurzfristigen Absage der Übersetzerin Karin Betz. Zum Glück fanden wir – mit Unterstützung des Fischer-Verlags und der sinologischen Abteilung der Universität Mainz – kompetenten Ersatz in der Person des jungen Sinologen Dominik Wu, der Liao Yiwu per-

sönlich kennt, weil er sein letztes Buch lektoriert hat. Enttäuschend war auch die Absage des Südkulturfonds, der – im Gegensatz zu den vorherigen Jahren – diesmal nicht bereit war, uns finanziell zu unterstützen, weil China nicht zu den von ihm unterstützten Ländern gehört. Stattdessen konnten wir zwei Stiftungen (Temperatio und den Kulturfonds von ProLitteris) als Unterstützerinnen gewinnen. Wir hoffen sehr, dass der Südkulturfonds den Writers-in-Prison-Day 2020 wieder unterstützt. Vorgesehen sind drei Veranstaltungen mit dem **Schriftsteller und Journalisten Ali Al-Muqri**, der **aus dem Jemen** stammt und seit 2015 **in Frankreich im Exil** lebt. Sie werden am Sonntag, dem 8. November nachmittags an der BuchBasel, am Montag, dem 9. November abends im Literaturhaus Zürich und am Dienstag, dem 10. November abends im Haus der Religionen in Bern stattfinden.

Writers-in-Exile-Programm

2019-2021 ist der jemenitische Journalist, Fotograf und Kulturaktivist **Firas Shamsan** nach Daniel Mekkonen aus Eritrea der zweite Gast unseres Writers-in-Exile-Programms. Er konnte am 15. Januar 2019 auf unsere Einladung hin aus Malaysia in die

Schweiz einreisen und hat in der ICORN-Stadt Bern eine Aufenthaltserlaubnis bis Januar 2021. Sein Lebensunterhalt ebenso wie die nötigen Versicherungen, vor allem jene zur nötigen medizinischen Pflege, werden durch das DSPZ getragen. So hat Firas in der Schweiz erstmals eine volle medizinische Behandlung der Folgen von Misshandlungen in ägyptischen Gefängnissen erhalten, kann sich seit mehreren Monaten ohne Gehstütze fortbewegen, hat eine eigene Wohnung in Bern, lernt Deutsch und setzt sich als Blogger und Fotograf übers Internet wie schon in Jemen weiterhin für **kulturelle Verständigung jenseits politischer Fronten** ein.

Vom 29. bis 31. Mai konnte er zusammen mit Adi Blum, dem Vertreter des DSPZ, und Marion Gygax, der Vertreterin der Stadt Bern, am jährlich stattfindenden **ICORN-Treffen in Rotterdam** teilnehmen, wo alle drei neue Kontakte knüpfen und wertvolle Anregungen einholen konnten. All dies wäre nicht möglich ohne den grossen zeitlichen und menschlichen Einsatz von Adi Blum und seiner Gefährtin Leila Kühni.

Die Stadt Bern ist zwar erfreulicherweise als ICORN-Stadt zu unserer Partnerin geworden, übernimmt aber bisher nur die Kos-

ten ihrer Mitgliedschaft im Städte-Netzwerk, so dass alle weiteren Ausgaben vom DSZP getragen werden müssen. Angesichts unserer beschränkten Finanzen sind wir froh über jede finanzielle Unterstützung zur Fortsetzung unseres Writers-in-Exile-Programms.

Vollversammlung PEN International in Manila

Der 85. Internationale PEN-Kongress fand vom 30. September bis 4. Oktober 2019 in Manila auf den Philippinen statt. Das Kongress-Thema **«In Sprachen sprechen: Freiheit der Literatur und einheimische Sprachen»** passte zu einem Land, in dem 171 Sprachen gesprochen werden und die Freiheiten durch das diktatorische Gebaren des Duterte-Regimes immer stärker bedroht werden.

Der Kongress setzte sich u. a. für die Verteidigung der Wahrheit im Zeitalter von Hate Speech & Fake News ein, machte darauf aufmerksam, dass die Demokratie auch in den etablierten westlichen Demokratien bedroht ist und verurteilte die Einschränkung der Meinungsfreiheit in Südostasien. Einer der Höhepunkte war die Verabschiedung des **„The Democracy of Imagination Manifesto“**, das die Freiheit der Einbildungskraft gegen Zensur und

neu **auch Selbstzensur** verteidigt. Verabschiedete Resolutionen betrafen u. a. die Situation von Autoren im Exil, die Meinungsfreiheit auf der Krimhalbinsel und den Missbrauch des US Espionage Acts im Zusammenhang mit der Verfolgung von Julian Assange. Neu wurde in Manila auch der **Klimawandel** zum Thema gemacht, da die meisten Tötungen von Menschen, die die Meinungsfreiheit beanspruchen, heute im Umweltbereich stattfinden, insbesondere bei den indigenen Völkern

Der DSPZ-Vorstand geht davon aus, dass auch PEN bei seinen internationalen Treffen auf die Klimakatastrophe Rücksicht nehmen muss und die damit verbundenen **Flugreisen** beschränken sollte. Deshalb liess sich das DSPZ in Manila durch **Sergio Roic**, den Co-Präsidenten des CPSIR, vertreten. Mittelfristig streben wir an, dass weltweite PEN-Treffen – Kongresse und internationale Komitees – nicht mehr jedes Jahr stattfinden, sondern im **Zweijahresrhythmus**. Bisher stehen wir mit diesem Anliegen ziemlich allein da.

Das CPSR blieb wie die Zentren aus Belgien und aus den Niederlanden dem Kongress in Manila fern, um mit dem **Boycott des Kongresses** gegen die Intransparenz bei der Wahl des Gast-

landes, bei der Finanzierung der Veranstaltung und in den Beziehungen zum Duterte-Regime zu protestieren.

Wir teilen die Kritik des CPSR, sind aber wie das CPSIR der Meinung, dass solche Differenzen und die mit ihnen verbundenen Befürchtungen gemäss der Charta und der Tradition des PEN nicht durch Boykottmassnahmen angegangen werden sollten, sondern durch **aktives Eingreifen**.

Arbeitsgruppe Türkei

Wie Cem Akgül an der Jahresversammlung in Solothurn ankündigte, hat er zum Jahreswechsel 2019/20 eine Arbeitsgruppe Türkei aufzubauen begonnen. Ihr gehören DSPZ-Mitglieder an, die aus der Türkei stammen oder besondere Kenntnisse des Landes haben, sie steht aber Mitgliedern des CPSR und des CPSIR offen. Die AG will zunächst vor allem die **Situation und Entwicklung in der Türkei** untersuchen, abklären, welches die effizientesten Mittel der PEN-Zentren zur Einflussnahme und zur Hilfe an verfolgte Personen im Land und im Exil sind und auf dieser Grundlage **Vorschläge zu einer neuen Strategie und zu konkreten Massnahmen** erarbeiten, die auf kurze und längere Frist wirksam werden sollten. Auf die Jahresversammlung 2020

hin sollte die AG einen ersten kurzen Bericht vorlegen, der auch im Komitee der drei PEN-Zentren besprochen werden könnte.

BERICHT DER GESCHÄFTSSTELLE

Mitglieder

Ihre Mitgliedschaft im DSPZ beendet haben im Berichtszeitraum Urs Heinz Aerni, Charles Clerc, Marta Elizondo, Helene Lehmann, Raeto Meier, Isabel Morf, Helen Münch, Erica Pedretti, Richard Reich und Myriam Stucky-Willa. Die Mitglieder Dieter Forte, Beat Gloor, Anita Hansemann, Jutta Motz, Markus Ramseier und Paul Schorno sind verstorben.

Neu wurden im Berichtszeitraum als Mitglieder ins DSPZ aufgenommen: Ueli Blum, Melitta Brenznik, Daniel de Roulet, Zora del Buono, Hüseyin Edemir, Heike Fiedler, Hüseyin Haskaya, Rasim Öztas, Karl Rühmann und Paul Steinmann. Herzlich willkommen!

Finanzen

Die Jahresrechnung 2019 schliesst mit einem Minus von 15`165.05 CHF ab. Das Minus entstand durch wiederkehrende Kosten im Bereich des Writers-in-Exile-Programmes (Stipendium, Wohnungsmiete). Es war dieses Jahr nicht möglich, diese Ausgaben durch das Fundraising wettzumachen. Die Einnahmen durch die Mitgliederbeiträge kommen vollumfänglich unseren Projekten zugute, da der Vorstand ehrenamtlich arbeitet. Verantwortlich für die Finanzen ist das Vorstandsmitglied Adi Blum.

Die Geschäftsstelle an der Burgunderstrasse 13a in Bern wird vom Vorstandsmitglied Adi Blum geführt.